

Sadovnik: „Wahr ist, dass am Tag des Massakers zwischen 150 und 200 Partisanen in der Nähe waren, doch diese haben sich zurückgezogen, die Familie aber blieb den Polizisten, die das Massaker ausführten, ausgeliefert.“

Derjenige, der nicht so eine Vergangenheit hat, kann sich vielleicht in das nicht einfühlen

(aus Novice, Klagenfurt,;_Nr.32, S.4 und 5, 15.8. 2025 Auszugsweise Übersetzung; A.d.Ü.)

(Bernard Sadovnik äußerte sich im zweiseitigen Interview recht umfangreich zu den Ereignissen am Peršmanhof.: A.d.Ü.)

- „Die Ministerin habe ich gebeten, die österreichischen Gerichtsbarkeit sollte ein neues Verfahren ermöglichen, das gerichtlich dieses Massaker abschließen wird und endgültig eine klare Verurteilung bringt- das ist Österreich den Opfern und den Nachfahren schuldig. Bis jetzt kam es zu keiner Verurteilung, weil es nicht möglich war, unter den Angehörigen eine individuelle Schuld zu beweisen, was manche heute zur Verbreitung der Lüge nutzen, dass die Täter Partisanen waren. (...) Wahr ist, dass am Tag des Massakers zwischen 150 und 200 Partisanen in der Nähe waren, doch diese haben sich zurückgezogen, die Familie aber blieb den Polizisten, die das Massaker ausführten, ausgeliefert.“
- „Das, was mich außerordentlich stört, ist, dass sich jetzt auf dem Rücken des Peršman - Museums, der Opfer und der Nachfahren eine Art ideologischer Kampf zwischen der linken und rechten Seite entwickelt. (...) Ich lehne aber jeden Extremismus ab.“
- „Dem Inhalt des Plakates `Heimat im Herzen, Scheiße im Hirn` kann ich nicht zustimmen, weil es nicht meinem Denken und meiner Art politisch zu arbeiten entspricht. Dieses Plakat ist natürlich störend, ..“
- Zur Aussage des ehemaligen slow. Botschafter Geržina, dass „die Razzia beim Peršman für die Minderheit `schlimmer als der Ortstafelsturm` war“, meint Sadovnik: „Mit dieser Aussage hat er tatsächlich das Unverständnis unter den Leuten aktiviert, die mit uns solidarisch waren und dem nicht zustimmten, was beim Peršman passiert ist.“